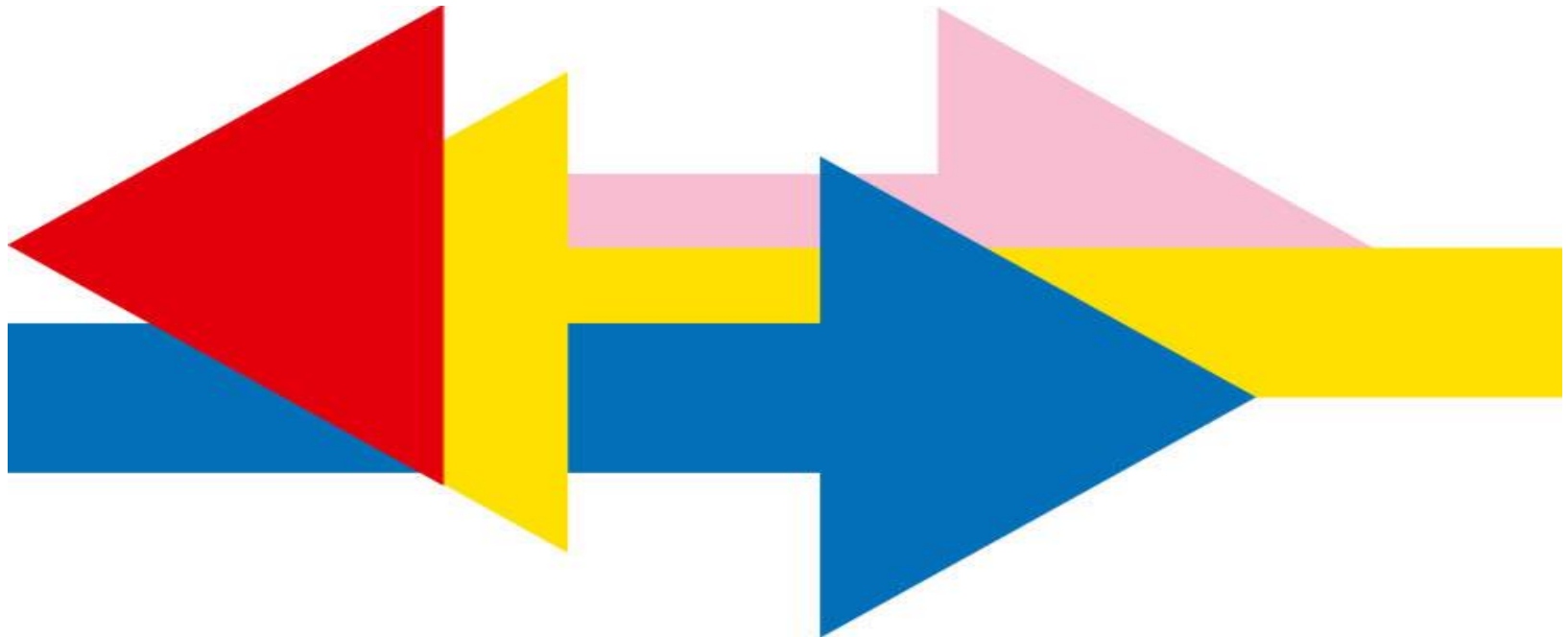




Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Co.ol.Lab 11.01.2022



**Transfer an der Universität Hamburg:
Wissen schaffen, teilen, austauschen, anwenden!**

<https://www.uni-hamburg.de/newsroom/19neunzehn/2021/0409-magazin16-transfer-allgemein.html>



Ko-kreative Forschung

Was ist das?



Ko-kreative Forschung bringt Akteur:innen zusammen, um gemeinsam komplexe Herausforderungen anzugehen und zu bewältigen.

Je nach Problemstellung handelt es sich hierbei um Akteur:innen aus einzelnen Abteilungen/Fakultäten der UHH aber auch aus Politik, Industrie, Kultur, Verwaltung oder der Zivilgesellschaft ganz allgemein.

Es gibt nicht das eine Rezept, das besonders geeignete Thema oder den richtigen Zeitpunkt für Ko-kreativität, sie kann viele Gesichter haben und sehr unterschiedliche Ziele verfolgen.



Unsere praxis- und forschungserfahrenen Berater:innen verschiedener Fachdisziplinen inspirieren, unterstützen und begleiten Sie in Ihrem ko-kreativen Beteiligungsprozess.

Setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir freuen uns auf ein Gespräch!
ko-kreativ@uni-hamburg.de

Co.ol.Lab

Was soll das?

Das Co.ol.Lab soll den Austausch zu Fragen der Ko-Kreativität an der UHH fördern.

Wir wünschen uns als „Community Building“, ein lockeres Netzwerk aller Interessierten.
Deshalb...

- ... bauen die einzelnen Co.ol.Labs NICHT inhaltlich oder thematisch aufeinander auf.
- ... können Sie jederzeit regelmäßig oder spontan dazustossen
- ... behandeln wir die Gesprächsinhalte eines jeden Co.ol.Labs vertraulich
- ... legen wir verschiedene thematische Schwerpunkte...
- ... **wünschen uns IHRE Inputs und Themenbedarfe**
- ... freuen wir uns über rege Teilnahme und inspirierende Gespräche

Sagen Sie es gerne weiter und/oder setzen Sie sich mit uns in Verbindung.
Wir freuen uns auf ein Gespräch!

ko-kreativ@uni-hamburg.de





Methoden für Ko-Kreative Forschung: Praxisbeispiel Serious Play



Kontext: EU Projekt: „Smarter Together“

Methode: Serious Play

Format: Sensoren Spiel



Methoden für Ko-Kreative Forschung: Praxisbeispiel Serious Play



EU H2020 Projekt: „Smarter Together“

- 34 internationale Partner aus Öffentlicher Verwaltung, Industrie und Forschung
- 3 *lighthouse cities* (Wien, München, Lyon) + 3 *follower cities* (Sofia, Venedig, Santiago de Compostella)
- Smart City-Lösungen an der Schnittstelle von ICT, Energie und Mobilität



Methoden für Ko-Kreative Forschung: Praxisbeispiel Serious Play



Aufgaben der Professur für partizipative Technikgestaltung (TU München)

- Erarbeitungen von Empfehlungen für alle Städte zu Ko-Kreation und ko-kreativer Governance
- Einrichtung eines physischen Raums im Projektbezirk
- Konzeption und Durchführung von Ko-Gestaltungsprozessen mit Stadtverwaltung, Industrie, zivilgesellschaftlichen Experten, interessierten und betroffenen Bürgern

Methoden für Ko-Kreative Forschung: Praxisbeispiel Serious Play

Stadtteillabor München

- Zwischennutzung eines Abrissgebäudes (ehemaliges Fitnessstudio)
- Modulare Einrichtung im DIY Design (Studio CeliaHannes)
- Zentral im Projektquartier, oberhalb eines gut frequentierten Supermarktes



Abb: A. Montemayor, 2016

Methoden für Ko-Kreative Forschung: Praxisbeispiel Serious Play

Stadtteillabor

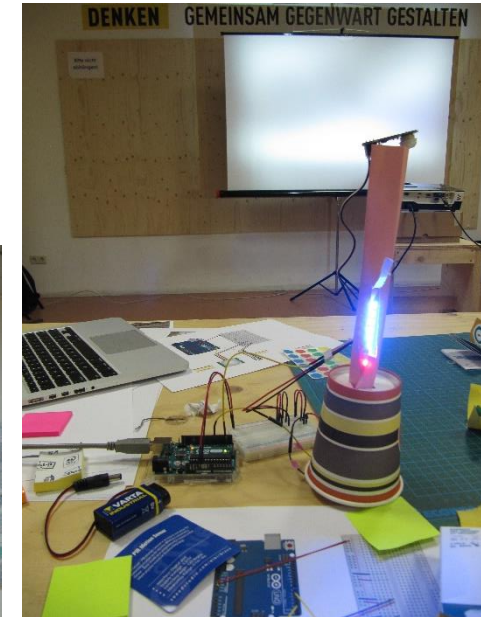


Abb: TUM/MCTS 2016/17

Methoden für Ko-Kreative Forschung: Praxisbeispiel Serious Play

Beispiel: „Gestaltungskollektiv Daten“

Idee

- Sensoren am Lichtmast
- Städtische Datenplattform
- Datenbasierte Apps und Services ,fürs Quartier‘

Was ist ein Gestaltungskollektiv?

Ein Gestaltungskollektiv ist eine heterogene Gruppe von interessierten Personen, die sich mit einer Maßnahme des Projekts Smarter Together auseinandersetzen. In einem Gestaltungskollektiv arbeiten also Experten der Stadt, Bewohnerinnen von Neuaubing-Westkreuz und weitere relevante zivilgesellschaftliche Akteure gleichberechtigt über mehrere Treffen hinweg.



Die Professur für Partizipative Technikgestaltung der TU München beschäftigt sich mit Veränderungen urbaner Infrastrukturen und deren Herausforderungen an Demokratie und Teilhabe. Im Rahmen des Projektes Smarter Together hat das Team die Aufgabe, ausgewählte Maßnahmen im Bereich Mobilität, Technologie und Energie durch Ko-Gestaltungsprozesse zu unterstützen.

www.lup.mcts.tum.de

Das Stadteillabor Neuaubing-Westkreuz



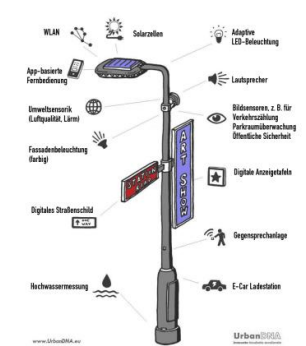
Alle Events finden im Stadteillabor Neuaubing-Westkreuz statt, das von der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) betrieben wird.

Paul Othmann Zentrum
Radolfzeller Straße 5a, 1. OG
Westkreuz, München

Facebook: www.facebook.com/Stadteillabor
E-Mail: stadteillabor@gmail.com



Intelligente Lichtmasten für Neuaubing-Westkreuz



Veranstaltungs- und Ko-Gestaltungsprogramm

November 2016 – Januar 2016

Abb: TUM/MCTS 2017

Methoden für Ko-Kreative Forschung: Praxisbeispiel Serious Play



Beispiel: „Gestaltungskollektiv Daten“

Heterogene Teilnehmer und Agendas

- Stadtverwaltung: IT Department, Bezirksar Quartiersmanagement, Stadtplanung, Bau, etc.
- Industrie: Tech Konzerne, Start Ups, etc.
- Forschung: Informatik, Jura, STS
- Zivilgesellschaft: Anwohner, Gewerbetreibende, Schulen/ Jugendzentrum, CCC, Aktivisten, etc.

Gestaltungskollektiv Daten

Die Veranstaltungen des Gestaltungskollektivs Daten wurden von der TU München konzipiert und im Stadteillabor durchgeführt. Ziel der Workshops und Veranstaltungen war es, gemeinsam mit Anwohnern aus Neuaußing-Westkreuz, Projektverantwortlichen der Stadt und zivilgesellschaftlichen Experten konkrete Empfehlungen für die im Smarter Together Projekt geplante Ausschreibung für Sensoren zu entwickeln.

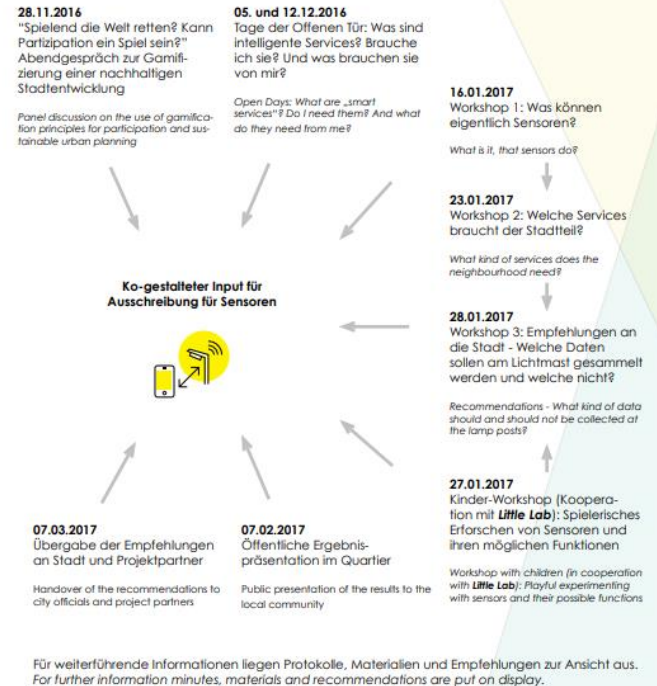


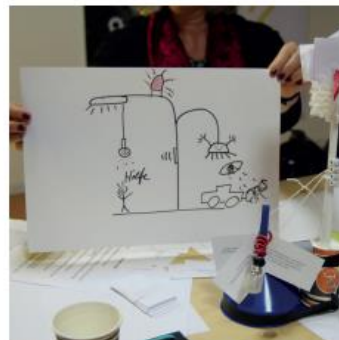
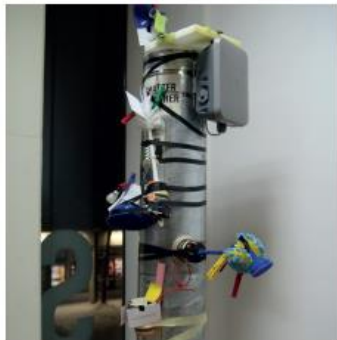
Abb: TUM/MCTS 2017



Methoden für Ko-Kreative Forschung: Praxisbeispiel Serious Play

Sensoren Spiel

Anleitung und Spielkarten



Impressionen von Spielergebnissen: Sensoren Mockups des Ko- Gestaltungsworkshops am 16.01.2017, Stadteillabor Neuaubing- Westkreuz, (c) MCTS/TUM, 2017

So geht's

1. Bildet Gruppen mit jeweils circa fünf TeilnehmerInnen und sucht euch einen Tisch. Dort findet Ihr alle benötigten Materialien.
2. Alle nehmen je zwei Karten. Jede Karte steht für einen bestimmten Sensor und beschreibt was dieser misst.
3. Entwickelt Service Ideen aufgrund der Kombination der zwei Sensoren.
4. Jedes Gruppenmitglied präsentiert die beiden Sensoren und die Service Idee und legt dazu die beiden Karten auf den Tisch.
5. Entwickelt nun als Gruppe eine Service Idee aus einer Kombination von mindestens drei Sensoren: Was messen sie? Zu welchem Zweck dienen sie und in welcher Situation sind sie hilfreich?
6. Wenn Ihr einen anderen Sensor für den Service braucht, nehmt eine Joker Sensor Karte.
7. Baut ein Modell das eure Idee veranschaulicht. Benutzt dazu die bereitgestellten Materialien.
8. Macht eine Zeichnung / Kurzerklärung des Kontexts, indem der Sensor plziert ist.
9. Denk daran: Dies sollte eine lustige Aktivität sein! Diskutiert nicht die mögliche Nützlichkei, Nachfrage, Praktikabilität oder ethischen Aspekte. Dies wird später in der Reflektion getan.

Methoden für Ko-Kreative Forschung: Praxisbeispiel Serious Play



Warum haben wir uns im Projektkontext für dieses Format entschieden?

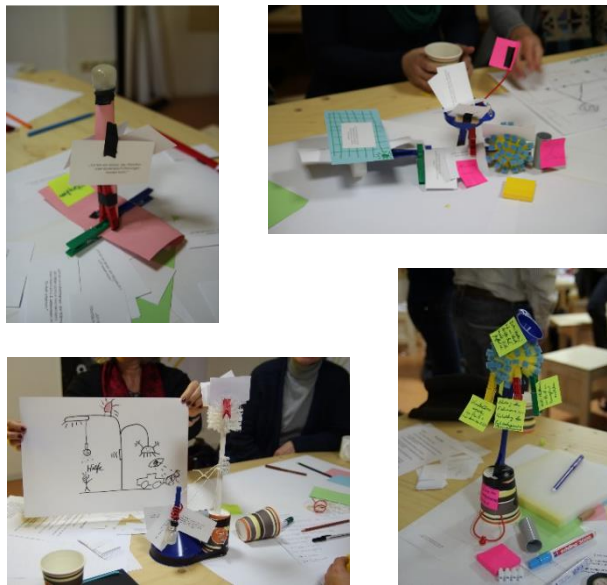
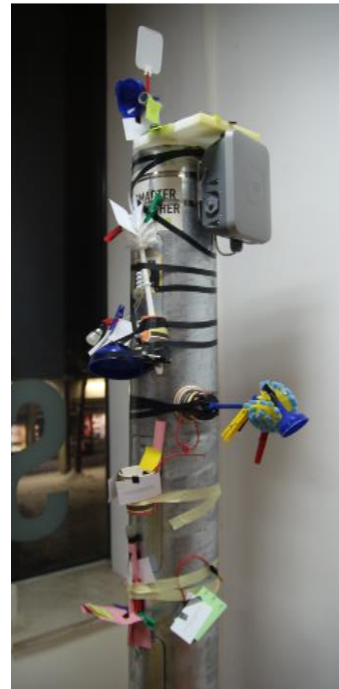
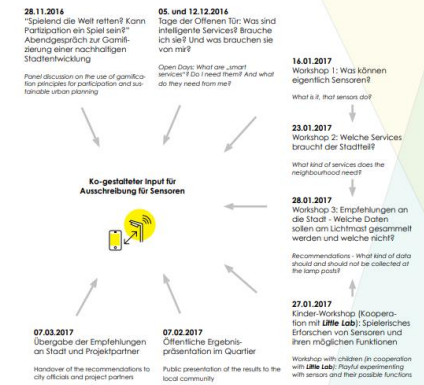


Abb: TUM/MCTS 2017



Gestaltungskollektiv Daten

Die Veranstaltungen des Gestaltungskollektivs Daten wurden von der TU München konzipiert und im Stadtlabor durchgeführt. Ziel der Workshops und Veranstaltungen war es, gemeinsam mit Anwohnern aus Neucubing-Westkreuz, Projektverantwortlichen der Stadt und zivilgesellschaftlichen Experten konkrete Empfehlungen für die im Smarter Together Projekt gesteuerte Ausschreibung für Sensoren zu entwickeln.

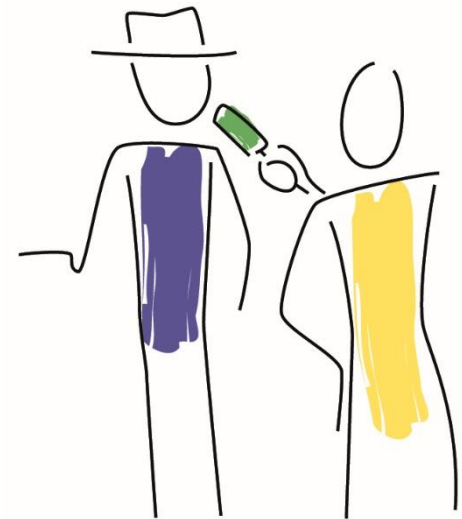


Für weiterführende Informationen liegen Protokolle, Materialien und Empfehlungen zur Ansicht aus. For further information minutes, materials and recommendations are put on display.



Methoden für Ko-Kreative Forschung: Praxisbeispiel Serious Play

- **Welche anderen Möglichkeiten bieten Spiele für ko-kreative Prozesse?**
- **Welchen Einfluss können Materialien, Räume, haptische Tätigkeiten haben?**
- **Wofür können Sie sich vorstellen, spielerische Methoden einzusetzen? (konkret oder auch hypothetisch)**





Co.ol.Lab - 7

Mittwoch 08.02.2023 13:00-14:00



Nächstes Co.ol.lab am 8. Februar:

Thema: *Heterogene Teams – Herausforderung und Chance*

Impuls: Imme Godthardt, Start-Up Coach TransferAgentur

Ko-kreativ? – Themenwahl nach Interesse...

Welcher Aspekt der Ko-kreativität interessiert Sie besonders?

und/oder

Stellen Sie uns Aspekte der Ko-kreativität aus einem Ihrer Projekte vor!

Schreiben Sie uns unter ko-kreativ@uni-hamburg.de

Alle Materialien der bisherigen Co.ol.labs finden Sie hier:

<https://www.uni-hamburg.de/transfer/ko-kreative-forschung/veranstaltungen.html>